

«Der Weg ist offen»

«Ithaka» – Musik zur Odyssee von Hieronymus Schädler

Im Engländerbau, zwischen den Tapisserien von Artemis, präsentierte am gestrigen Abend Hieronymus Schädler seine neueste CD.

mgd.- Ein wunderschöner grosszügiger Raum, erlesene Teppiche an den Wänden, in der Mitte des Raums eine Musikanlage vom Allerfeinsten – das fanden am gestrigen Abend Musik- und Kunstfreunde vor, die gekommen waren, um sich von Hieronymus Schädler und seiner Querflöte verzaubern zu lassen.

Eigene Klangwelt

Elmar Gangl wies bei der Begrüssung darauf hin, dass Artemis und Hieronymus Schädler bereits früher zusammengearbeitet haben. Ithaka, eine Doppel CD, hat ihren Ursprung in

«Ithaka für immer», einer Theaterproduktion von Triad Zürich. Es war eine besonders glückliche Zusammenarbeit, das merkt man dem Vortrag von Hieronymus an. Die Flöte ist wie eine erzählende Stimme, die Bilder an den Wänden illustriert das Gehörte. Es wurde eine lebendige Erzählung vom Einhorn, von der Sehnsucht, der Suche nach dem Glück, der Erfüllung präsentiert. Es begann damit, dass Hieronymus, eine Melodie spielend, seine Zuhörer im weiten Bogen umrundete wie ein Hirte, der seinen Tieren ein Lied spielt. Es folgten sieben Bilder vom Einhorn, jenem Fabelwesen, das wie Homer sagte, es nicht gibt, «doch wie sie's liebten, wars ein reines Tier». Hieronymus spielte schöne Töne und seltsame Geräusche, man hörte die Hufe und ein Schnauben, glaubte das Einhorn vor sich zu sehen. Man fragt sich, sind Einhörner tatsächlich schon ausgestorben, sind sie bereits verschwunden aus unseren Wäldern,



Mit Hieronymus Schädler und seiner ganz eigenen Klangwelt konnten sich die Besucherinnen und Besucher in Gedanken auf die Suche nach dem wunderschönen Fantasiegeschöpf begeben.

Foto: V.com/Beham

von den Ebenen, von den Wiesen und auch aus unseren Gedanken?

Mit Hieronymus Schädler und seiner ganz eigenen Klangwelt konnte man sich auf die Suche begeben nach

dem wunderschönen Fantasiegeschöpf, das in uns selber existiert und das uns befähigt, unsere Angst zu überwinden und eigene Lösungen zu suchen. Unterstützt und bereichert

wurde die Klangwelt der Flöte durch die einmalige Anlage von Heinz Mühlegg, die noch während der ganzen Dauer der Ausstellung zum Träumen anregt.

Vaterland

MITTWOCH, 12. FEBRUAR 2003